



LÖSUNGEN

Kategorie II.

- | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|---|--|--|-----|-----|---|---|---|---|
| 1. | | C | | | | | | | | 26. | | | | D |
| 2. | | | D | | | | | | | 27. | | C | | |
| 3. | | B | | | | | | | | 28. | | B | | |
| 4. | | | C | | | | | | 29. | A | | | | |
| 5. | | B | | | | | | | 30. | | | C | | |
| 6. | | | C | | | | | | 31. | | | | D | |
| 7. | A | | | | | | | | 32. | | B | | | |
| 8. | | B | | | | | | | 33. | | | C | | |
| 9. | A | | | | | | | | 34. | | B | | | |
| 10. | | | | D | | | | | 35. | A | | | | |
| 11. | A | | | | | | | | 36. | | B | | | |
| 12. | | | C | | | | | | 37. | A | | | | |
| 13. | | | | D | | | | | 38. | | B | | | |
| 14. | A | | | | | | | | 39. | | | | | G |
| 15. | | B | | | | | | | 40. | A | | | | |
| 16. | | | C | | | | | | 41. | | | | E | |
| 17. | A | | | | | | | | 42. | | | D | | |
| 18. | | | | | F | | | | 43. | | B | | | |
| 19. | | | | D | | | | | 44. | | | C | | |
| 20. | | | | | | G | | | 45. | | | | D | |
| 21. | | | | | E | | | | 46. | | B | | | |
| 22. | | | C | | | | | | 47. | | | C | | |
| 23. | | B | | | | | | | 48. | | | C | | |
| 24. | A | | | | | | | | 49. | A | | | | |
| 25. | | B | | | | | | | 50. | | | C | | |

Lösungen

1. C
2. C
3. A
4. D
5. C
6. B
7. B
8. B
9. C
10. A
11. C
12. B
13. D
14. D
15. C

Hörverstehen- Transkription

Kategorie II.

dradio.de <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/reportage/1810924/>

REPORTAGE 13.07.2012

Der Lehrer als Leiharbeiter

Die Grundschule "Fährer Flur" in Bremen. Frank Scherer steht im Werkraum, bereitet seinen Unterricht vor: Stellt Farbtöpfe bereit, packt die selbst gebauten Holzkisten aus. Nach und nach trudeln die Kinder ein, begrüßen ihren Lehrer. Scherer verteilt die Kisten und Feilen. Kevin, ganz vorne, ist schon weit, schon beim Anmalen. Er taucht seinen Pinsel tief in ein Töpfchen mit blauer Farbe. Sein Lehrer hilft ihm, hält die Holzkiste mit fest.

"Find ich gut. Weil die Lehrerinnen manchmal nur streng sind."

Am Tisch nebenan feilt Celina, ein blondes Mädchen mit pinkfarbenem Glitzerschal, an einem hölzernen Turner. Die Figur steckt im Schraubstock. Auch Celina findet den Werkunterricht bei Herrn Scherer gut, irgendwie lockerer als früher.

"Männer, die sind anders als Frauen, weil Frauen, die sind einfach ein bisschen strenger als Männer. Und Männer, die sind auch zwar manchmal streng, aber ich mag Herrn Scherer auch sehr gerne. Ich würde gerne hier mehr Männer haben. Jetzt haben wir hier nur einen und das ist auch voll doof."

Frank Scherer ist eine Rarität an Kevins und Celinas Schule. Hier unterrichten ausschließlich Frauen, er ist der einzige Mann - und der ist auch nur ausgeliehen, im Rahmen des Projektes "Rent a Teacher". Der 38-Jährige in seinem rotblau karierten Hemd und der Jeans, studiert Grundschulpädagogik, gibt einmal die Woche Werkunterricht. Für ihn war von Anfang an klar, dass er Lehrer an einer Grundschule werden will. Er kennt aber auch viele junge Männer, die sich anders entschieden haben.

"Für viele spricht also auch der finanzielle Faktor halt auch dagegen, vielleicht in die Grundschule zu gehen. Oder sicherlich auch viele Männer weil die Grundschullehrer

verdienen ja auch weniger.

Frank Scherer geht durch die Reihen, schaut, wer Hilfe braucht. Packt mit an, gibt Tipps. Manchmal hört er den Kindern aber auch einfach nur zu.

"Was mir halt schon aufgefallen ist bei den Jungs, dass sie auch gerne mal erzählen, was sie so zu Hause machen, und oft mir dann auch mal was mitbringen, mir was zeigen, was sie zu Hause gebaut haben. Und dass denen das sehr wichtig ist, das auch vielleicht einem Mann zu zeigen."

Der Unterricht ist zu Ende. Der Leih-Lehrer schaut noch kurz im Büro von Ulrike Fröhlich vorbei. Die stellvertretende Schulleiterin begrüßt ihn herzlich. Am liebsten würde sie ihren Kollegen gleich ganz da behalten.

"Es ist einfach nötig für die Entwicklung der Kinder allgemein, dass beide Anteile – der männliche und der weibliche Anteil – ihnen vorgelebt wird."

Sie glaubt, einen weiteren Grund zu kennen, warum Männer sich lieber einen anderen Beruf aussuchen.

"Ich hab' mit einem jungen Mann gesprochen, und der hat gar nicht das Gehalt genannt, sondern er hat die fehlenden Aufstiegschancen genannt. Also eigentlich geht es um Einflussnahme und Jobs, die in der Schule tatsächlich auch für expandierende Männer attraktiv sind."

Im Zimmer A 2350 der Universität Bremen sitzt der Mann, der das Projekt "Männer an die Grundschulen" mitentwickelt hat. Christoph Fantini, 48 Jahre alt. Hinter dem Dozenten für Erziehungswissenschaften stehen hohe Regale voller Bücher über interkulturelle Pädagogik und Literatur zur Genderfrage. Fantini ist überzeugt davon, dass die Arbeit von Grundschullehrern nicht ernst genommen wird. Dabei wird dort die Basisarbeit geleistet, sagt er.

"Der entscheidende Punkt ist eigentlich der, männliche Präsenz in Grundschulen zu bringen, damit zumindest die Kinder mal sehen. Ja, Männer dürfen hier sein. Und zwar nicht nur als Hausmeister, oder als Vater, der jemand abholt, sondern als heranwachsende Profis, also als Lehrkräfte."

... wie zum Beispiel im Sportunterricht in einer weiteren Bremer Grundschule, die an

dem von Fantini initiierten Projekt teilnimmt. In der Mitte der Turnhalle steht Hauke Heemann, gibt 18 Mädchen und Jungen Anweisungen. Die spielen parallel in drei Gruppen Basketball, Hockey und Fußball. Der 26-Jährige erklärt, wie man einen Hockeyschläger richtig hält, ab und zu schlichtet er zwischen den Acht- bis Elfjährigen Streit. Eigentlich will Hauke Heemann Lehrer an einem Gymnasium werden. Deshalb war die Grundschule für ihn bislang keine Option.

"Ich denke, was bei mir auch eher ausschlaggebend war, dass ich im Kopf einfach nur hatte, dass ich nachher nicht 30 Jahre Abc und 123 machen möchte, aber da es mir jetzt vor Ort ist, das merkt man schon, dass es mehr ist als die grundlegende Bildung, sondern auch der ganze Entwicklungsprozess mit dazu zählt, den man vorher nicht auf dem Zettel hatte."- und deshalb reizvoller, als er dachte. Bei den Schülern kommt er gut an.

Neo: *"Also ich find's gut, weil sonst mit Frau Mahler haben wir im Sportunterricht nur kleine Sachen und mit Herrn Heemann machen wir eher Stationen, große Sachen, wie da hochklettern und so, und an diesen Ringen turnen."*

Tyrell: *"Das finde ich sehr klasse, mit Herrn Heemann kann man eigentlich auch gut lachen. Sein Sport ist auch cool und ja mit ihm könnt' ich über mehrere Sachen reden wie ich mit der Lehrerin könnte. Ja auch so, Fantasy-Geschichten, da kennt er sich besser aus wie die Lehrerin, ja und da kann er mit uns drüber reden."*

Am Spielfeldrand wartet Sabine Henrich, die Schulleiterin. Wie ihre Kollegin Ulrike Fröhlich würde sie den ausgeliehenen Sport-Lehrer am liebsten an ihrer Schule behalten.

"Im Leben der Kinder müssen auf jeden Fall Männer und Frauen vorkommen, egal wie die Formen des Zusammenlebens sind, ich denke das ist einfach wichtig, um vernünftige Sozialisationsformen auch kennen zu lernen, um bisschen für sich festzustellen, dass Männer eben nicht nur Batman sind oder sonst irgendwelche Fernsehhelden."

Die Schulleiterin guckt traurig, als sie das sagt. Sie weiß: Bald muss sie Hauke Heemann wieder ziehen lassen. Das Projekt endet mit Ferienbeginn. Und noch ist unklar, ob Geld da ist für ein weiteres Schuljahr.